



Patrick Maria Bienstein

Klara Klein ★★★★★

Am liebsten wär ich ein Riese

ill. von Maja Bohn

Magellan 2021 · 144 S. · 15.00 · ab 4 · 978-3-7348-2865-2

„Klara wächst... Klara nimmt den Bus... Klara liebt Gewitter... Klara, die große Vulkanforscherin...“

Als ich das Inhaltsverzeichnis dieses schönen Kinderbuches las, fühlte ich mich um Jahrzehnte zurückversetzt, ich erinnerte mich an das Kinderbuch „Zwieselchen“ von Werner Bergengruen, das nach dem gleichen Episodenprinzip aufgebaut war.

War Zwieselchen ein pffiffiger kleiner Junge im Kindergartenalter, ist Klara ein pffiffiges kleines Mädchen von fünf Jahren, das klug und mutig die kleinen und großen Abenteuer des Alltags besteht, die Umwelt erforscht und dabei versucht, wie eine Erwachsene behandelt zu werden.

Der rote Faden, der die einzelnen Episoden verbindet, ist einmal Klaras unermüdliches Bestreben, schnell groß zu werden, damit sie alles machen kann, was auch Erwachsene dürfen, und zum anderen Entwicklungen und Veränderungen in der Familie. Erzählt wird in einer entfalteten Sprache mit vielen Dialogen, abwechslungsreichem Satzbau und guter Wortwahl, so dass der kleine Leser nicht nur gut unterhalten wird, sondern auch sprachlich profitiert.

Die Episoden sind so aufgebaut, dass ein Kind, das schon etwas geübt im Lesen ist, sie kapitelweise selbst lesen kann.

Aber viel schöner ist es doch, sich die Geschichten abends von Mama oder Papa vorlesen zu lassen, ob man lesen kann oder nicht: Die wunderbare Gestaltung, das Format, der feste Einband, das große Schriftbild laden dazu ein, abends gemeinsam (im Bett) das Buch zu lesen. Dabei kann der Blick auf kleine Illustrationen fallen, vornehmlich Klaras, die die Phantasie nicht ersticken, sondern genau umgekehrt die Vorstellung wecken, mit Klara unterwegs zu sein. Dazu trägt auch eine kleine Prise Witz und Ironie bei, gerade so viel oder wenig, wie kleine Leser oder Hörer es mögen.

Übrigens: Klara bekommt am Ende der Geschichte ein Brüderchen, Zwieselchen bekam ein Schwesterchen.